

Stets endet ein solcher Wind mit einem heftigen Donner- und Hagelsturm, auf den dann sogleich ein unangenehmer kalter S. D. Wind folgt.

C. Die wässrigen Niederschläge. Die nachtheiligste Seite des australischen Klimas besteht in seiner Dürre, dem Trockenheit und Dunstfreiheit der Atmosphäre ist für das Land charakteristisch, und es gibt in D. Australien Zeiten der Dürre, in denen es Jahre lang fast wenig regnet; auf Van Diemens Land sind solche Zeiten unbekannt. Eine Folge der Trockenheit der Atmosphäre ist die in Australien, besonders im Flachlande, sehr häufig beobachtete Luftspiegelung. In Ost-Australien bringen D. Winde den Regen. Da diese Winde in der Sommerhälfte vorherrschen, so fällt der meiste Regen im Frühling (September bis December) und Herbst (März bis Mai), weniger jedoch im heißesten Theile des Sommers. Der Winter würde noch regenarmer sein, wenn die dann herrschenden W. Winde nicht so oft durch Stürme aus der D. Hälfte unterbrochen würden. Die stärksten Regen fallen im Herbst, allein sie sind bei aller Heftigkeit nie anhaltend. Im Winter nimmt der Regen an den Küsten nie die Form des Schnees an, derselbe fällt nur auf den Gebirgen.

D. Die Gewitter, die an der Küste von D. Australien sehr heftig sind, ereignen sich hauptsächlich im Sommer. Eine Eigenthümlichkeit Australiens sind die verheerenden Hagelstürme.

Sechstes Kapitel.

Das Pflanzenreich.

§. 276.

Uebersicht.

Die Vegetation Australiens ist verhältnißmäßig reich und dabei höchst eigenthümlich, nicht bloß deshalb, weil sie von der andern Kontinente so weit abweicht, sondern auch wegen der außerordentlichen Einförmigkeit. Wohlriechende Blumen sind so selten wie die zur Nahrung dienenden Gewächse.

§. 277.

Der Charakter des australischen Pflanzenreiches.

A. Die wildwachsenden Pflanzen. Die Gleichförmigkeit der Pflanzenwelt zeigt sich in ganz Australien. Selbst die Tropenzone hat im Ganzen vollständig dieselben Eigenthümlichkeiten, wie die gemäßigte, und es kann keinen schärfern Gegensatz geben, als zwischen den lichten, gleichförmigen Wäldern Australiens und der üppigen, alles überwältigenden Vegetation Neu-Guineas oder der Molukken. Doch erinnern Schlingpflanzen, Orchideen, Aroideen, Balmen, Farren u. a. im tropischen Australien noch an die heiße Zone. Diese und andere tropische Pflanzenformen sehen auch weiter gegen S. bis nach Neu-Süd-Wales fort, allein sie vermögen nicht den eigenthümlichen Charakter zu vermischen, der den australischen Pflanzenwuchs als etwas Abnormes darstellt. Entweder zeigen sich baumlose Ebenen, die bloß mit braunem, lederartigem Grase bewachsen sind, oder man steht im außertropischen Australien Waldstriche, deren Bäume so weit aus einander stehen, daß man im Galopp hindurchreiten kann. Alle diese Bäume scheinen nur einer Familie anzugehören, die Blätter sind säbelartig geformt und haben eine glanzlose, blaugrüne Farbe.